

Verschläft MV die digitale Wende?

Rechnungshof und Kommunen kritisieren die schleppende Arbeit der Landesregierung

Von Frank Pubantz

Schwerin. Online den Bauantrag stellen, Abfallentsorgung, Hundesteuer oder Rente beantragen – dies soll bundesweit ab 2023 vollständig möglich sein. Mecklenburg-Vorpommern aber hinkt nach Ansicht von Experten hinterher. Nach langer Vorbereitung hat die Landesregierung ein Serviceportal (www.mv-serviceportal.de) am Start, das viel verspricht, aber wenig hält. Der Landesrechnungshof und Kommunen urteilen scharf: So werde MV die digitale Wende für Dienstleistungen von Verwaltungen verschlafen.

„Das ist eine Mogelpackung“, sagt Martina Johannsen, Präsidentin des Landesrechnungshofs, deutlich. Bildlich gesprochen: „Das Regal ist da – aber es ist fast leer.“ Gerade mal 100 von 433 Serviceangeboten im Land seien nach Jahren im Netz, teils aber noch unvollständig. Mit Bundesleistungen sollen es 575 werden. Von volldigitalisiertem Service, wie es das Onlinezugangsgesetz (OZG) ab 2023 vorschreibt, sei man allerdings Lichtjahre entfernt.

Zudem habe die Landesregierung, konkret Digitalisierungsminister Christian Pegel (SPD), keinen Plan zur Umsetzung in ganz MV. Es fehle an Standards für Kommunen, wie und in welcher Form die Inhalte zu liefern sind, an einer Lösung für elektronisches Bezahlen, an einer Richtlinie für die Umsetzung und einem geeigneten E-Government-Gesetz. Die Sorge: Wenn das Land nicht aus dem Mustopf kommt, machen Kreise und Städte den Online-Bürger-Service irgendwie allein. Das werde dann aber richtig teuer für den Steuerzahler.

Die Kommunen teilen die Kritik. Auf der Plattform gebe es bisher „relativ wenige Leistungen“, sagt Klaus-Michael Glaser, Dezernent beim Städte- und Gemeindetag MV. 2023 sei aus seiner Sicht für vieles „nicht zu halten“. Was Glaser vor allem moniert: Das Pegel-Ministerium müsse die Digitalisierung der Verwaltung landesweit

koordinieren, tue es aber nicht. Die Nutzer interessiere nicht, wer welche Leistung anbietet. „Bürger möchten es möglichst einfach haben“, so Glaser. Bei Wasserversorgung, Geburtsurkunde oder Steuerzahlung. Daher müsse ein einheitliches Portal her. Da mittlerweile aber auch einige Kommunen und Verbände auf eigene Faust die Digitalisierung angehen, sei ein Flickenteppich zu befürchten. Die Idee des MV-Serviceportals ist eine andere: alles aus einer Hand. Von zu Hause aus sollen Bürger alles digital erledigen können.

Das Ministerium erzählt eine andere Geschichte. MV sei bei der Umsetzung des OZG „auf gutem Weg“, sagt Pegels Sprecherin Renate Gundlach. Die Bundesländer hätten sich Themenfelder aufgeteilt; MV sei für das Themenfeld Bauen und Wohnen verantwortlich. Gundlach sichert zu: „Die volle Funktionsfähigkeit der Leistungen wird sukzessive bis Ende 2022 ausgebaut.“ Das Ministerium vergleiche den Aufbau der Digitalisierung mit der Herstellung einer Zeitung. Botschaft: Am Ende müsse alles stimmen und zusammenpassen. Dafür sei noch Zeit.

Der MV-Zeit voraus ist man im Landkreis Nordwestmecklenburg: mit E-Government-Strategie und halbjährlicher Bestandsaufnahme. Ein Schwerpunkt: Verfahren zu Baugenehmigungen. Allerdings könnte die Zusammenarbeit von

Wie gut ist das MV-Serviceportal derzeit? Die OSTSEE-ZEITUNG hat verschiedene Tests gemacht.

Versuch eins: Wir wollen ein Auto in Rostock zulassen. Nach Eingabe von Leistung und Ort ploppt eine Seite auf: mit Hinweisen zu erforderlichen Unterlagen, Rechtsgrundlagen und einer Schilderung, wie das Verfahren abläuft. Eine Karte führt zur Kfz-Zulassungsstelle (analog aufzusuchen), dazu gibt es Telefonnummer und Öffnungs-



Verwaltungsleistungen sollen in zwei Jahren auch in MV komplett online angeboten werden. Es gibt Zweifel, dass dies auch umgesetzt wird. FOTO: KAI LACHMANN

Bund und Land besser sein, schätzt Kreissprecher Christian Wohlleben ein. Zur Not würde der Landkreis seine Onlineservices auch allein an den Start bringen können.

Einen eigenen Weg geht auch die Hansestadt Rostock. Neben bestehenden Leistungen sollen auf einem eigenen Portal in diesem Jahr weitere folgen. „Allen Beteiligten ist klar, dass wir für die Umsetzung des OZG einen Gang höher

schalten müssen“, erklärt der für Digitalisierung zuständige Senator Chris Müller-von Wrycz Rekowski (SPD). Die Bürger hätten ein Recht darauf, dass Dienstleistungen rund um die Uhr online nutzbar sind.

Beim Landesrechnungshof malt man eine düstere Zukunft: Wenn MV online abgehängt bleibt, müssten Bürger im weiten Land für einen Behördengang schon mal einen ganzen Tag freinehmen. Etwa für

Baugenehmigungen im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Das klingt schon fast nach Postkutsche und steinigem Weg. Kreissprecher Achim Froitzheim weist dies zurück; schließlich gebe es Anlaufstellen für Baufragen in Anklam und Pasewalk. Wie und wann der Landkreis aber in eine landesweite Onlinestrategie eingebunden wird – dazu seien „derzeit keine Aussagen möglich“.

Serviceportal MV: So lief der digitale Verwaltungstest

zeiten. Sind da Parkplätze oder eine Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln? „Keine Angabe“, steht zu lesen. Dafür prangt über allem ein Button mit der Aufschrift „Kein Onlinedienst verfügbar“. **Versuch zwei:** Begehrt wird ein Personalausweis in Greifswald. Wieder die Seite mit nötigen Unterlagen, Rechtsgrundlagen etc., eine Karte mit Weg zur Meldestelle (analog aufzusuchen), Telefonnummer, Anschrift. Öffnungszeiten fehlen. „Keine Angabe“ zu Park-

plätzen und Nahverkehr. Dafür der Button „Kein Onlinedienst verfügbar“.

Versuch drei: Wir wollen eine Baugenehmigung in Wismar erwirken. Klar: Hinweise auf erforderliche Unterlagen, Rechtsgrundlagen, Kosten, Ablauf des Verfahrens. Dazu: Adresse des städtischen Bauamts, Telefonnummer, Öffnungszeiten. „Keine Angabe“ zu Parkplätzen und Nahverkehr. Dafür ein Button „Formulare“. Der führt tatsächlich zu einem Vordruck des

Bauantrags, muss aber ausgedruckt und analog bearbeitet werden.

Fazit: Digitalisierung geht anders. Das Serviceportal hält nicht, was es verspricht. Um digitale Bedürfnisse rund um Auto, Personalausweis und Bauantrag zu befriedigen, muss der Nutzer weiterhin selbst zum Amt. Hinweise zu Ablauf und Rechtsgrundlagen sind gut, suggerierter Service zu Parkplätzen oder Nahverkehr muss erst noch folgen. Ein Besuch auf der Internetseite der jeweiligen Stadt hätte es auch getan.

Bis 2021: MV muss mit 1,5 Milliarden Euro weniger auskommen

Schwerin. Die Corona-Krise schlägt in MV beim Gelderbarungslos zu: Der Nordosten muss laut Finanzminister Reinhard Meyer (SPD) in diesem Jahr mit rund 800 Millionen Euro weniger Einnahmen auskommen als ursprünglich geplant. Im kommenden Jahr werden es voraussichtlich noch einmal 760 Millionen Euro weniger sein als erwartet. Dies sei nach der aktuellen bundesweiten Steuerschätzung klar.

„Die Steuerschätzung bringt Licht und Schatten“, so Meyer. Zwar brechen 2020 rund 200 Millionen Euro weniger weg, als noch im Mai befürchtet. Allerdings sei jetzt schon klar, dass sich der Negativtrend bis zum Jahre 2024 fortsetze. Gründe seien Steuerrechtsänderungen sowie Entlastungen für Bürger und Unternehmen. Das bedeutet: Land und Kommunen haben in den kommenden Jahren deutlich weniger Geld für laufende Kosten und Investitionen wie Breitbandausbau, Schule oder Kita. „Ohne die Aufnahme von Krediten wird uns der Haushaltsplan nicht gelingen“, so der Finanzminister. Die Landesregierung war zuvor über ein Jahrzehnt ohne neue Schulden ausgekommen.

In diesem Jahr muss das Land wegen Corona bereits zusätzliche Kredite über 700 Millionen aufnehmen, vor allem für ein gigantisches Hilfsprogramm. Umsatzrückgänge in der Wirtschaft und auch die Absenkung der Mehrwertsteuer schlagen sich in den öffentlichen Kassen nieder.

Von Prestige-Projekten will sich die Landesregierung dennoch nicht verabschieden. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) erklärte kürzlich im OZ-Interview: Sie wolle an Zugesagtem festhalten, etwa der für Familien kostenfreien Kita. Geplant sei zusätzlich noch ein millionenschweres Winterhilfsprogramm für Firmen in MV.

Auch Meyer rät zur Offensive: „Wenn die Wirtschaft wegen der Krise weniger investieren kann, dann ist die öffentliche Hand gefordert. Statt zu kürzen, sollten wir daher eher überlegen, ob wir nicht die eine oder andere Investition vorziehen können.“ *fp*

GEWINNZAHLEN

Keno vom 11. September
6, 11, 15, 24, 26, 27, 28, 29, 32, 33, 34, 40, 43, 49, 53, 57, 59, 60, 61, 69

Gewinnzahl plus5: 2 2 9 3 5

(ANGABEN OHNE GEWÄHR)



Termin: 13.02. - 20.02.21
(Winterferien in MV!)



Reiseveranstalter: PTI Panoramica Touristik International GmbH, Neu Roggertiner Str. 3, 18184 Roggentin/Rostock

Ihre OZ-Leserreisen – persönliche Beratung und Buchung: Tel. 0800 2323546

www.oz.leserreisen.pti.de

Finnisch Lappland - Levi

Auch mit PTI-Haustür-Service buchbar!



8-Tage-Flugreise

Ein Winter wie aus dem Bilderbuch... ab Rostock-Laage!
Rovaniemi - Huskyfarm - Schneeschuhwanderung - Rentierfarm

Der Winter in Finnisch Lappland hat wahrlich Außergewöhnliches zu bieten! Die traumhafte Lage der Region Levi ist nicht nur bei Ski-Fans durch Skifahren ohne Wartezeiten an den Liften und ohne Gedränge auf den Pisten bekannt und beliebt, sondern auch sehr begehrt bei jedem Naturliebhaber. In ein romantisches Blau hüllen sich die tiefverschneiten Wälder und vereisten Seen. Der Schnee zaubert aus Bäumen und Strüchern kleine, beeindruckende Kunstwerke. Und mit etwas Glück erleben Sie das atemberaubende Schauspiel, wenn die Nordlichter über Ihnen am Himmel tanzen.

Leistungen inklusive

- Direktflug Rostock-Laage – Kittilä – Rostock-Laage mit Sundair
- Transfers Flughafen Kittilä – Hotel und zurück
- 7 Übernachtungen/Frühstücksbüfett (SPA Hotel Levitunturi oder Hotel Hullu Poro)
- Tagesausflug Rovaniemi mit Weihnachtsmandorl
- Besuch Museum Arktikum, inkl. Eintritt mit Führung
- Huskytour mit englischsprachiger Reiseleitung
- Schneeschuhwanderung mit deutschsprachiger Reiseleitung
- Ausflug Rentierfarm mit deutschsprachiger Reiseleitung, inkl. Imbiss und Rentierschlittenfahrt
- deutschsprachige Reisebetreuung vor Ort
- Transfers und Ausflüge im landestypischen Reisebus

Reisepreis p.P. im Doppelzimmer.

Hotel Hullu Poro: ab 1.799,- €

Spa Hotel Levitunturi: ab 1.899,- €

Wunschleistungen p. P.:

- 7 x Abendessen: 99,- €
- Motorschlittensafari (1-2 Pers./Schlitten): ab 90,- €
- Lainio Snow Village: 62,- €
- Weitere Zimmertypen gegen Aufpreis buchbar

TOP: Kinderermäßigungen bis 11 Jahre möglich!

Sie möchten Ihren Winterurlaub lieber mit ganz individuellem Programm oder als Skiturlaub verbringen? Fragen Sie nach unserer Reisevariante mit Unterbringung in zauberhaften Blockhütten!

